

## Aus den Prozessakten: Die Strategie der Verteidigung

*Am 22.6.1976 versuchte die Verteidigung, ein Widerstandsrecht gegen den Vietnamkrieg durchzusetzen und fünf amerikanische Soldaten aus dem Vietnamkrieg als Zeugen der Verteidigung dazu vernehmen zu lassen.*

### **Rechtsanwalt Dr. Heldmann:**

„Wo also die Beweiserhebung, die hier beantragt ist, ergeben wird, dass da Kriegsverbrechen begangen worden sind, dass im Zusammenhang damit das Territorium der Bundesrepublik benutzt worden ist und somit die Bundesrepublik selbst einbezogen ist in völkerrechtsverbrecherische Aggressionshandlungen, so wird durchaus nun als Rechtsfrage für die Entscheidung dieses Verfahrens von Bedeutung, ob die Voraussetzungen vorlagen für den Gebrauch eines Nothilferechts oder, was im Ergebnis juristisch das gleiche wäre, für die Anwendung eines völkerrechtlich begründeten Widerstandsrechts auf dem Boden der Bundesrepublik gegen Institutionen des Völkerrechtsaggressors, soweit diese für Aggressionshandlungen nutzbar, dienlich oder sogar bestimmt waren. [...]  
[Anm: Dr. Heldmann zitiert abschließend den Juristen Fritz Bauer] „Das Widerstandsrecht erschöpft sich nicht im innerstaatlichen Bereich. Es überschreitet die nationalstaatlichen Grenzen. Es steht nicht nur jedermann zu, sondern“ – und darauf hebe ich hier besonders ab -, „sondern kann auch zugunsten von jedermann ausgeübt werden.“  
(Staatsarchiv Ludwigsburg, P 407, Bd. 127, S. 10129, 10130)

### **Rechtsanwalt Otto Schily:**

„Stellen sie sich einmal vor, es wäre auf eine Institution wie im Dritten Reich das Reichssicherheitshauptamt ein Bombenanschlag verübt worden und es wäre dann ein Prozess geführt worden gegen einen solchen Angeklagten, dem angelastet würde, diesen Bombenanschlag verübt zu haben; würden Sie einem solchen Angeklagten verwehren, darüber Beweise erheben zu lassen, dass über das Reichssicherheitshauptamt die Vernichtungsaktionen, die Ausrottungspolitik gegenüber jüdischen Mitbürgern koordiniert und durchgeführt worden sind? [...]  
Ich glaube, jedermann, der einmal Rechtskunde studiert hat, weiß, dass im Bereich eines Notwehr- oder eines Nothilferechts auch die Frage eine Rolle spielen kann und ein solches Recht unter Umständen auch in Anspruch genommen werden kann, selbst dann, wenn die Nothilfe oder Notwehrhandlung dazu führt, dass jemand ums Leben kommt.“ [...]

### **Bundesanwalt Dr. Wunder:**

„Ich könnte nur mit einem Satz erwidern, Herr Rechtsanwalt Schily. Wenn in Frankfurt von den Bombenlegern, um die es hier geht, nicht so konkret gemordet worden wäre, wie gemordet worden ist, dann würde ich Ihnen von der Erklärung, die sie eben abgegeben haben, einiges abnehmen; so vermag ich es nicht.“ [...]

### **Rechtsanwalt Schily:**

„Wenn Sie darauf hinweisen, dass in Frankfurt ein Menschenleben dahingegangen ist, dann müssen Sie vielleicht aber auch einmal die Frage prüfen, wieviel Menschenleben – und da kommen Sie mit einer einstelligen Zahl nicht aus, da müssen Sie sehr viel mehr Zahlen verwenden -, wieviel Menschenleben durch Aktionen, die über dieses IG-Farbenhaus durchgeführt worden sind, wieviel Menschen das das Leben gekostet hat. Und das genau werden wir unter Beweis stellen.“

[Anm: Im IG-Farbenhaus befand sich die Europazentrale der amerikanischen Streitkräfte]

### **Vorsitzender Richter:**

Arbeitskreis für Landeskunde/Landesgeschichte RP Stuttgart

„Gut. Herr Rechtsanwalt Oberwinder. Aber ich bitte auch jetzt hier, um es vorweg zu sagen, um tunlichste Kürze.“

**Rechtsanwalt Oberwinder:**

„Herr Bundesanwalt Dr. Wunder, wir werden hier, wenn Sie das nicht verhindern werden, einen Zeugen hören, der als Agentenführer in Vietnam in einem Programm mitgewirkt hat, bei dem 20 000 Zivilisten ums Leben gekommen sind, nicht nur durch Bomben, sondern auch sehr langsam durch Folter und wir werden hier hören, in welchem Bezug das IG-Hochhaus zum Beispiel zu dieser Mordaktion stand, und wenn Sie die Herstellung dieses Sachzusammenhangs nicht sehen, nicht wollen, dann frage ich mich in der Tat, welche Rolle die Bundesanwaltschaft hier in diesem Prozess und in der Bundesrepublik spielt.“  
(Staatsarchiv Ludwigsburg, P 407, Bd. 127, S. 10134, 10135, 10136)

**Rechtsanwalt Otto Schily:**

„[...] Vielleicht ist es notwendig, einmal daran zu erinnern, an die Bilder, die hier über das Fernsehen gegangen sind, von den napalmverbrannten Kindern, um auch sinnlich wahrnehmbar zu haben, um was es geht. Das sind die gleichen Bilder: das jüdische Kind im Ghetto, das mit erhobenen Händen auf SS-Leute zugeht, die gerade das jüdische Ghetto vernichtet haben, das ist ein Foto aus dem Stropbericht.

Das sind die gleichen Bilder: die vietnamesischen Kinder, die schreiend, napalmverbrannt dem Fotografen entgegenlaufen nach den Flächenbombardements; und um diese Frage, da geht die Beweisaufnahme: ob solche Mordaktionen, ob man die dulden oder verschweigen durfte oder ob es gerechtfertigt war, gegen die Mechanismen und gegen die Apparatur, die solche Mordaktionen ... mit der diese Mordaktionen durchgeführt wurden, gegen diese Apparatur vorzugehen - darum geht es.“

(Staatsarchiv Ludwigsburg, P 407, Bd. 127, S. 10150, 10151)

[...]

[Es folgt eine Pause]

**Vorsitzender Richter:**

Der Senat hat folgenden Beschluss gefasst: Die Befragung des Zeugen Osborne zu den genannten Beweisthemen ist nicht zulässig. [...] Wenn der Senat die Befragung nicht zulässt, so hat das nichts damit zu tun, dass er die Wahrheit scheute oder etwas – so Rechtsanwalt Schily – unter den Tisch kehren wollte, sondern beruht darauf, dass die benannten Beweisthemen unter keinem rechtlichen Gesichtspunkt, auch nicht zur Begründung eines Rechtfertigungsgrundes, von Belang sind. Der Vietnamkrieg ist nicht Gegenstand dieses Verfahrens.“

(Staatsarchiv Ludwigsburg, PL 407, Bd. 127, S. 10152)

**Arbeitsanregungen**

*Schlagen Sie im Grundgesetz den Artikel über das Widerstandsrecht nach (Art. 20) und diskutieren Sie über die Strategie der Verteidigung, für ihre Mandanten ein Nothilferecht bzw. Widerstandsrecht geltend zu machen.*

*Diskutieren Sie über die Gründe für die Ablehnung des Gerichts, Soldaten aus dem Vietnamkrieg als Zeugen der Verteidigung zuzulassen.*